

Verein für Familienforschung in Ost- und Westpreußen e. V.

Juli 1980

Mitteilungsblatt

Nr. 4

Liebe Mitglieder!

Viele von Ihnen werden schon lange auf ein Lebenszeichen Ihres Vereins gewartet haben. Der im Februar von der Mitgliederversammlung gewählte neue Vorstand hielt es jedoch für besser, zunächst alle Hemmnisse zu beseitigen, welche seiner Arbeit im Wege lagen, ehe er Ihnen berichtete. Die so wichtige Zuschußangelegenheit, die Abwicklung mit dem alten und die Auswahl eines neuen Druckers, die weitere Anerkennung der Gemeinnützigkeit durch das Finanzamt, die Bearbeitung eines umfänglichen Wasserschadens in unserem Lagerkeller, die mit der Schriftleitung und der Organisation des Vereins verbundenen Aufgaben sollten zunächst bewältigt werden, bevor Druck, Versand und Unterrichtung der Mitglieder erfolgen konnten. Auf eine vielleicht wünschenswerte Zwischennachricht haben wir verzichtet, weil sie unsere ohnehin magere Kasse mit wenigstens 500,— DM belastet hätte. Wir meinen, daß wir diesen Betrag nützlicher verwenden können.

Mit diesem Mitteilungsblatt erhalten Sie nun die Sonderschrift "Prästationstabellen des Amtes Barten" von Vogel, die Familienarchive Nr. 71 und 72, sowie "Geschichte der Familie Epha" und eine Lieferung Quellen-Material-Sammlung.

Eine weitere Sendung mit 2 Sonderschriften, einer Folge der "Altpreußischen Geschlechterkunde" und- wenn die Mittel reichen - auch einer weiteren Lieferung QMS können Sie zum Ende dieses oder zum Beginn des nächsten Jahres erwarten.

Damit erfüllt der Verein seine Verpflichtungen Ihnen gegenüber; das kann er freilich nur, wenn auch Sie Ihrer Beitragspflicht nachkommen. Soweit dies noch nicht geschehen ist, bitten wir Sie, es umgehend nachzuholen. Der Beitrag ist bis zum 30. 6. eines jeden Jahres spätestens einzuzahlen. Für 1980 beträgt er 40,— DM. Wer mehr geben kann, möge sich zu einer Spende entschließen. Bedenken Sie bitte, daß Sie für Ihren Beitrag einen weitaus höheren Gegenwert erhalten; danken Sie dafür mit einer milden Gabe. Sie würden damit die Veröffentlichungsarbeit Ihres Vereins fördern und seine angespannte Finanzlage bessern. Lobend erwähnen möchten wir an dieser Stelle eine Spende von 500,— DM, die uns eine pensionierte Lehrerin, ein langjähriges Mitglied, hat zukommen lassen.

Beiträge und Spenden sind steuerbegünstigt. Sie können sie bei der Einkommenssteuererklärung oder im Lohnsteuer-Jahresausgleich als Sonderausgabe geltend machen. Wir haben deshalb den Einlieferungsschein der beiliegenden Zahlkarte als Spendenquittung gestaltet.

Wie Ihnen bekannt ist, fördert der Bundesminister des Inneren unsere Veröffentlichungen durch Druckkostenzuschüsse aus Mitteln, die ihm nach § 96 des Bundesvertriebenengesetzes zur Verfügung stehen. Im vorigen Nachrichtenblatt haben Sie die Schwierigkeiten erfahren, welche sich für eine weitere Förderung angebahnt hatten. Die neuen Vorstellungen des Ministeriums über den Inhalt unserer Veröffentlichungen und die Verfahrensweise hätte der Verein nicht erfüllen können, sie widersprachen der Satzung des Vereins

und waren vom erforderlichen Aufwand her mit unseren Mitteln nicht zu bewältigen. Diese Erschwernisse sind kürzlich behoben worden; es bleibt-insbesondere auch was den Inhalt unserer Veröffentlichungen angeht- bei dem alten Zustand. Der Verein kann für 1980 mit einem Zuschuß von insgesamt 15.000 DM für seine Veröffentlichungen rechnen. Das ist für uns ein schöner Erfolg. Er befreit uns von tiefer Sorge. Die Ungewisheit über das künftige Ausmaß der Zuschüsse behinderte unsere Planung; wir befürchteten, daß wir unsere Veröffentlichungen erheblich hätten einschränken müssen. Mit der unvermeidbaren Kürzung von 5.000 DM gegenüber dem Vorjahr müssen wir uns abfinden. Wir hoffen, daß wir diese Lücke durch Spenden unserer Mitglieder und durch preisgünstigen Druck schließen können. Nach reiflicher Überlegung und gründlichem Vergleich haben wir uns entschlossen, zu unserer alten, besonders preisgünstigen Hamburger Druckerei zurückzukehren, der Unterschied macht etwa 300-400 Druckseiten jährlich aus! Mit gelegentlichen Pannen im Versand müssen Sie rechnen; sie lassen sich bei einem Betrieb dieser Art nicht ausschließen. Bedenken Sie bitte, wenn Sie von einer solchen betroffen werden sollten, daß der damit verbundene Verdruß für den Vorstand mindestens ebenso groß ist und für ihn zusätzliche Arbeit bedeutet, die er im Interesse der Sache auf sich nimmt. Helfen Sie mit, Verdruß und Mehrarbeit in Grenzen zu halten; das können Sie, wenn Sie die Mitteilungen des Vorstands stets aufmerksam lesen und Mängel im Versand und Änderungen Ihrer Anschrift sofort und nur dem Versandleiter melden. Bei Anfragen vergessen Sie bitte das Rückporto nicht.

Nach wie vor fehlt es an geeigneten Mitarbeitern. Der Aufruf zu aktiver Mitarbeit im Mitteilungsblatt Nr. 3 ist leider ohne jeden Erfolg geblieben. Wir benötigen immer noch einige Mitglieder, welche sich für die dort aufgeführten Aufgaben bereit finden. Geschieht dies nicht, so werden alle Mitglieder darunter zu leiden haben. Die vier Vorstandsmitglieder sind alle berufstätig und können in ihrer Freizeit nur die notwendigsten Vereinsgeschäfte erledigen. Anfragen oder Aufgaben, welche für die Vorbereitung der Veröffentlichungen nicht unbedingt erforderlich sind, müssen unbearbeitet bleiben. Das wird schon mancher von Ihnen bemerkt haben, der vergeblich auf Antwort wartet. Allgemein interessierende Fragen finden Sie in den diesen Mitteilungen anhängenden Merkblättern behandelt; mit Anfragen nach dem Erscheinen der nächsten oder dem Inhalte früherer Veröffentlichungen und dergleichen können wir uns beim besten Willen leider nicht befassen.

Die Tätigkeit und die Finanzlage des Vereins im abgelaufenen Jahre entnehmen Sie bitte dem folgenden Geschäfts- und Kassenbericht für 1979:

Im Jahre 1979 hat der Verein folgende Schriften veröffentlicht und seinen Mitgliedern in 3 Sendungen übermittelt:

Altpreußische Geschlechterkunde 1979 Heft 1-6, 208 Seiten,

Familienarchiv Nr. 69 und 70, 60 Seiten,

Sonderschriften Nr. 40 - 43, und zwar:

40. Schütz, Raths- und Bürgerbuch Gumbinnen, 160 Seiten,
41. Heling, Die männliche Bevölkerung in den 48 ländlichen Kirchspielen der Diözesen Rastenburg u. Kreuzburg i.J. 1778, 385 Seiten,
42. Wernicke, Kreis Marienwerder, 307 Seiten,
43. Wald, Topographische Übersicht des Verwaltungsbezirks der kgl.-preuß. Reg. zu Königsberg i.Pr., 350 Seiten,
Quellen-Material-Sammlung (Quassowski-Kartei), 129 Seiten.

Die Geschichte der Familie Epha (256 Seiten und 2 Karten) ist Ende 1979 gedruckt, aber erst jetzt ausgeliefert worden.

Finanziert wurden diese Leistungen wie folgt:

Einnahmen:

Ausgaben:

Kassenbestand am 31. 12. 1978	1.546,87 DM	Herstellung und Ver- sand der Schriften	
Beiträge	21.240,56 DM	m. Mitteln d. Jahre 1978, 1979 u. 1980	66.463,84 DM
Spenden	1.914,47 DM	Mieten	2.076,12 DM
Druckkostenbeiträge	17.349,95 DM	Geschäftskosten	8.433,17 DM
Bundeszuschüsse (davon 10.000,— DM aus Bewilligung 78 und 5.000,— DM Sonderzuschuß für die Sonderschrift Nr. 43)	32.455,00 DM	Kassenbestand am 31. 12. 79	133,72 DM
Darlehen	<u>2.600,00 DM</u>		
	77.106,85 DM		<u>77.106,85 DM</u>

Die Mitgliederversammlung vom 16. 2. 1980 entlastete den Vorstand, mit Ausnahme der schon im Oktober 1979 aus dem Verein ausgetretenen Geschäftsführerin Frau Brachwitz. Sie wählte den gesamten Vorstand in folgender Besetzung neu:

Vorsitzender:	Dr. Farnsteiner
stellvertr. Vorsitzender	Dr. Heling
Schriftleiter und Versandleiter:	G. Wichmann
Schatzmeister:	K.-W. Friedrich
Beisitzer:	Dr. Konietzko, Auskünfte, A. Thies, (Bibliothek)
Rechnungsausschuß:	G. Huß, H. Tritscher

Ein Geschäftsführer wurde nicht gewählt; seine Aufgaben werden vom Vorsitzenden und vom Versandleiter wahrgenommen

Der neue Vorstand hat die Aufgaben der Schriftleitung aufgeteilt. Der zum Schriftleiter gewählte Herr Wichmann bearbeitet das Familienarchiv, Sonderschriften, QMS und das Pfarrerbuch redigiert Herr Dr. Heling; er betreut in diesem Jahr auch noch die APG, für diese besonders wichtige Aufgabe benötigen wir für das nächste Jahr jedoch einen Redakteur.

Die Mitgliederversammlung ermächtigte den Vorstand, den Beitrag für 1981 auf 50,— DM heraufzusetzen. Das wird voraussichtlich geschehen, um im nächsten Jahre einen bereits druckfertig vorliegenden größeren Teil der Quassowski-Kartei zu veröffentlichen, damit dieses Unternehmen zügiger vorankommt.

Die Mitgliederversammlung beauftragte den Vorstand ferner, eine für den Verein tragbare Planung der Zuschußangelegenheiten auszuarbeiten und mit dem Bundesministerium auszuhandeln. Wie eingangs berichtet, ist dieser Auftrag inzwischen erledigt, wobei wir Herrn Prof. Dr. Arnold für sein stilles, aber tatkräftiges und erfolgreiches Wirken im Interesse des Vereins herzlich zu danken haben.

Die Zerwürfnisse innerhalb des alten Vorstandes, welche seine Arbeit im Jahre 1979 behinderten, fast alle seine Mitglieder zum Rücktritt veranlaßten

und die Existenz des Vereins bedrohten, sind abgeschlossen und überwunden. Sie waren grundsätzlicher Art, denn sie betrafen die satzungsgemäßen Aufgaben und die Wirtschaftsführung des Vereins. Es wäre überflüssig, darüber noch zu berichten; offenbar falsche Vorstellungen einiger Mitglieder machen es aber doch notwendig, darauf noch einmal einzugehen:

Mit der einstimmigen Wahl einiger neuer Mitarbeiter des Vorstandes hatte die Mitgliederversammlung zu Beginn des Jahres 1979 die Hoffnung ausgedrückt, daß allmählich jüngere Kräfte nachrücken und die Arbeit fortsetzen würden. Leider hat sich aber herausgestellt, daß diese Erwartung troy. Eine harmonische, auf gegenseitigem Vertrauen beruhende Zusammenarbeit innerhalb des Vorstandes wurde zunehmend schwieriger, weil die neuen Mitarbeiter versuchten, ihre persönlichen Vorstellungen auf Biegen und Brechen durchzusetzen.

Die zur Unterstützung des Vorsitzenden und zur Führung der laufenden Geschäfte bestellte Geschäftsführerin überschritt mehrfach ihre Befugnisse und traf, ohne Wissen der übrigen Vorstandsmitglieder, Entscheidungen, die ihr nicht zukamen und den Verein schwer belasteten.

Besonders gravierend war, daß sie in völliger Verkenennung ihrer Befugnisse, der satzungsgemäßen Aufgaben und des technischen Leistungsvermögens des Vereins neue Vorstellungen in "Bonn" über Gegenstand (nur noch allgemeine geschichtliche und kulturgeschichtliche Themen), Herstellung (Vorlage mehrerer Manuskripte zur Auswahl durch den BMI) und Vertrieb (Subskriptionsverfahren, Vertrieb auch über den Buchhandel und Aufspaltung des Beitrages) unserer Veröffentlichungen nicht nur nicht abzuwenden suchte, sondern befürwortete und mit der "Wichtigen Mitteilung" vom September 1979 sogleich umzusetzen trachtete. Für derart grundlegende Änderungen wäre aber die Zustimmung des Vorstandes, wenn nicht gar der Mitgliederversammlung erforderlich gewesen. Es wurden indessen nicht einmal die Vorstandsmitglieder befragt, geschweige denn davon in Kenntnis gesetzt, daß - auf Initiative der Geschäftsführerin - eine Besprechung in Bonn mit diesem Themenkreis stattfand.

Der Grundsatz sparsamer und wirtschaftlicher Verwendung der Vereinsmittel wurde ebenfalls nicht befolgt. So hat die Geschäftsführerin hinter dem Rücken von Frau Braess eine von dieser als Schriftleiterin des Familienarchivs abgeschlossene Vereinbarung mit dem Einsender der Familiengeschichte Epha dahingehend abgeändert, daß dem Verein Mehrkosten allein für diese Veröffentlichung in Höhe von DM 936 für Schreibarbeiten und DM 5077 für Druckereiarbeiten entstanden sind. Um diese Kosten zu bestreiten, wurde ein Teil des für andere Vorhaben eingeplanten Bundeszuschusses herangezogen. Außerdem mußte auf das Beitragsaufkommen des Jahres 1980 vorgegriffen werden.

Mit ihrem Vorgehen hatte die Geschäftsführerin nicht nur ihren Aufgabenbereich überschritten, sie wich auch eigenmächtig von der unter ihrer Mitwirkung vom Vorstand im Dezember 1978 festgelegten Reihenfolge der Veröffentlichungen und den Vorstandsbeschlüssen über die Höhe der Zuschüsse ab, welche Autoren von Familiengeschichten, Ahnen- und Stammtafeln zu leisten haben. Es soll nicht verschwiegen werden, daß Herr Dr. Epha sich durch eine namhafte Spende um einen teilweisen Ausgleich des Defizits bemüht und seine Familie zur Nachahmung angeregt hat.

Die Geschäftskosten erreichten eine im Verhältnis zu den Einnahmen unverträgliche Höhe. Hinzu kam, daß der von der Geschäftsführerin gewählte Drucker in Wesel viel zu teuer arbeitete. Vergleichsangebote großstädtischer Druckereien in Hamburg lagen 16 bis 33 % niedriger.

Mitarbeiter und Mitglieder des Vorstandes, die diese und andere Vorgänge wiederholt und nachdrücklich beanstandeten, wurden als lästige Mahner und Quertreiber behandelt.

Mein im Oktober/November 1979 unternommener Versuch, die Arbeit des Vereins mit den noch verbliebenen Vorstandsmitgliedern und dem als kommissarischen Geschäftsführer eingesetzten Herrn Dr. Oloff aufzunehmen und fortzusetzen, scheiterte aus ähnlichen Gründen; deshalb zog ich meine Kandidatur für das Amt des Vorsitzenden alsbald zurück. Ich hatte und habe mich für diese Aufgabe nur deshalb zur Verfügung gestellt, weil ich durch diese Entwicklung die Existenz des Vereins, dessen Vorstand ich bereits von 1953 bis 1963 angehört hatte, als ernstlich gefährdet ansah. Später zeichneten sich neue Möglichkeiten ab, in anderer Zusammensetzung einen funktionsfähigen Vorstand zu bilden. Diese Entwicklung führte dann zu dem Ihnen mitgeteilten Wahlergebnis.

Die ersten Erfolge harmonischer Zusammenarbeit des neuen Vorstandes liegen vor Ihnen. Wir werden uns auch weiterhin bemühen, unsere Mitglieder nicht zu enttäuschen. Bitte unterstützen Sie uns bei unserer mühevollen Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Dr. Farnsteiner

V e r m i s c h t e s

I.

Fritz Bunsas in Berlin (siehe APG 1979, Seite 205) arbeitet zur Zeit noch die bisher bei ihm eingetroffenen Anfragen auf. Er sieht sich aber nicht mehr in der Lage, neue Aufträge entgegenzunehmen und zu erledigen und bittet, dieses zur Kenntnis zu nehmen.

II.

Auf den nachfolgenden Seiten finden Sie die neu gefaßten Merkblätter, welche der Unterrichtung über die Tätigkeit des Vereins und die vorhandenen Forschungsmöglichkeiten dienen. Da sie viele Mitglieder interessieren dürften, veröffentlichen wir sie an dieser Stelle.

III.

Einladungen zum 32. Deutschen Genealogentag vom 12. - 15. 9. 1980 in Würzburg können bei Herrn Wichmann angefordert werden.

Verein für Familienforschung
in Ost- und Westpreußen e. V.

Familienforschung in Ost- und Westpreußen

Die familienkundlichen Quellen für Ost- und Westpreußen (= Alt preußen) fließen reichlicher, als man nach den Ereignissen des zweiten Weltkrieges annehmen möchte. Diese kleine Quellenkunde soll sie Ihnen erschließen.

Unter den gedruckten Quellen nehmen die Veröffentlichungen des Vereins für Familienforschung in Ost- und Westpreußen die erste Stelle ein. Über diese Schriften unterrichtet ein besonderes Merkblatt. Hier soll nur die "Altpreußische Geschlechterkunde" (zitiert: APG) angeführt werden; weil diese Zeitschrift laufend Quellenhinweise veröffentlicht, so eine ältere, teilweise überholte Fassung dieses Merkblattes in APG 1977 S. 99.

Ein Inhalts- und Personenverzeichnis der von 1927 bis 1943 erschienenen Bände der Zeitschrift ist als Sonderschrift des Vereins (Nr. 21) erschienen und noch lieferbar. Ein Gesamtinhaltsverzeichnis für die "Neue Folge" (1953 ff.) liegt noch nicht vor, ist jedoch in Vorbereitung.

Ohne Einbettung in die Landesgeschichte und Landeskunde läßt sich Familienforschung kaum sinnvoll betreiben. Über fachhistorische Arbeiten zur Geschichte Altpreußens unterrichtet die Zeitschrift "Preußenland. Mitteilungen der Historischen Kommission für Ost- und westpreußische Landesforschung und aus den Archiven der Stiftung Preußischer Kulturbesitz", Elwertsche Universitäts- und Verlagsbuchhandlung, Rettgasse 7-9, 3550 Marburg (Lahn). Von 1924 bis 1943 erschien die entsprechende Zeitschrift der Kommission unter dem Namen "Altpreußische Forschungen".

Einen Geschichtsverein für Ostpreußen gibt es leider nicht; der Verein für die Geschichte von Ost- und Westpreußen, der diese Aufgabe für Ostpreußen weitgehend wahrnahm, ist nach 1945 nicht fortgesetzt worden. Über seine Tätigkeit und seine z.T. auch für die Familienkunde sehr wertvollen Veröffentlichungen unterrichten seine "Mitteilungen". Für Westpreußen existiert die Copernicus-Vereinigung, von Kluck-Str. 15-23, 4400 Münster, deren Veröffentlichungen dort erfragt werden können, für das Ermland der Historische Verein für Ermland e.V. mit der "Zeitschrift für die Geschichte und Altertumskunde Ermlands".

An das übrige Schrifttum führen Bibliographien heran. Für die Familienforschung ist in erster Linie zu nennen: Ernst Wermke. Bibliographie der Geschichte von Ost- und Westpreußen. Dieses Werk verzeichnet auch familiengeschichtliche Arbeiten. Die Jahrgänge bis 1930 und 1930 - 38 sind vom Scientia Verlag Aalen nachgedruckt worden, Band III (1939-70) ist im Verlag Wissenschaftliches Archiv, Bonn- Bad Godesberg 1974, erschienen. Die Bibliographie wird fortgesetzt. Sie steht in allen größeren Bibliotheken; keine deutsche Landschaft verfügt über ein vergleichbares Werk.

Gesamtinhaltsverzeichnisse und Ortsquellennachweise für die wichtigsten familienkundlichen und historischen Zeitschriften des Forschungsgebietes für die Zeit vor 1945 (auch für die "Altpreußische Geschlechterkunde" 1927 - 1943), jedoch keine Personenregister, finden sich in dem vom Heinz Reise Verlag, Göttingen, herausgegebenen Werk "Der Schlüssel", Band 2 und 3 (dort Ortsquellennachweis); in Band 5 dieses Werks finden sich Gesamtinhaltsverzeichnisse der Zeitschriften "Altpreußische Geschlechterkunde. Neue Folge" und "Ostdeutsche Familienkunde" von 1953 - 1960.

Orts- und familiengeschichtliche Literatur, eingeschlossen Zeitschriftenaufsätze verzeichnet der "Katalog des Schrifttums über den deutschen Osten, 1, Ostpreußen und Westpreußen" der Niedersächsischen Landesbibliothek Hannover, 1958. Die Bücherei des deutschen Ostens in 4690 Herne, Berliner Str. 11,

die Bibliothek des Hauses des deutschen Ostens in 4000 Düsseldorf, Bismarck-Str. 90, und die Ostdeutsche Bibliothek des J.G. Herder-Instituts in 3550 Marburg/Lahn, Gisonenweg 7, haben ebenfalls gedruckte Kataloge ihrer Bestände herausgegeben.

Über "Quellen zur westpreußischen Familienforschung" berichtet Helmut Strehlau im "Archiv für Sippenforschung", 27 Jg., 1961, S. 15. und neuerdings in seiner "Quellenkunde zur Familienforschung in der Provinz Westpreußen" (nach dem Stande von vor 1918) in: Deutsches Geschlechterbuch Band 182, C.A. Starke-Verlag 28 S.

Eine "Quellenkunde zur Einwanderung nach Ostpreußen 1710-1740" ist in der APG 1957, S. 1 ff. abgedruckt; die folgenden Jahrgänge enthalten z.T. umfangreiche Arbeiten und Kolonistentabellen zu diesem Thema.

Die Salzburger Einwanderer des Jahres 1732 führt das "Stammbuch der ostpreußischen Salzburger" von Hermann Gollub nach Herkunfts- und Ansiedlungsorten auf (Gumbinnen 1934, Nachdruck Bielefeld 1956; vergriffen). "Das Schrifttum zur Salzburger Emigration 1731/1732" von Artur Ehmer hat der Verein als Sonderschrift Nr. 30 herausgegeben. Über "Forschungsmöglichkeiten im Salzburger Landesarchiv" berichtet F. Zaisberger in APG 1966, S. 367, "Kirchenbuchforschungen im Salzburgerischen" behandelt APG 1954 S. 4.

Mit den Schweizer Kolonisten der Jahre 1710 ff. befassen sich mehrere Arbeiten in der APG (1960 S. 165, 257) und die Sonderschrift 13 des Vereins: Kenkel, Französ. Schweizer und Réfugiés als Siedler im nördl. Ostpr. 1710-1750.

Die wichtigsten handschriftlichen Quellen für den Familienforscher sind die Kirchenbücher. Sie sind uns für Altpreußen in erfreulichem Umfange, teils im Original, teils im Film oder als Fotokopie erhalten geblieben und lagern an verschiedenen Orten. Das evangelische Zentralarchiv in l Berlin 12, Jebensstr. 3, verwahrt mehrere tausend gerettete Originalbände evangel. Kirchenbücher, darunter auch Militärkirchenbücher, das Geheime Staatsarchiv in l Berlin 33, Archivstr. 12-14 einen kleineren Bestand, die Zentralstelle für Genealogie in DDR 701 Leipzig, Georgi-Dimitroff-Platz 1, neben wenigen Originalen die schon vor dem Kriege aufgenommenen Filme und z.T. davon hergestellten Kopien von Kirchenbüchern, im wesentlichen aus der Zeit vor 1820.

Eduard Grigoleit hat ein "Neues Verzeichnis ostpreußischer Kirchenbücher" (Ailringen 1958) zusammengestellt. Es führt auch westpreußische Kirchenbücher des ehem. Regierungsbez. Marienwerder auf und berichtet über die vor dem Kriege und jetzt noch vorhandenen Bestände. Das Verzeichnis ist vergriffen. Eine Übersicht über die erhalten gebliebenen westpreußischen Kirchenbücher hat H. Strehlau in der "Ostdeutschen Familienkunde" veröffentlicht. (Bd. 1953-1955, S. 49, 86, 139). - Beide Verzeichnisse weisen einige Fehler und Mängel auf, die mit den Schwierigkeiten zu erklären sind, denen die Verfasser gegenüberstanden. Sie sind z.T. auch überholt, weil vereinzelt weitere kleine Bestände bekannt geworden sind und die Lagerorte gewechselt haben.

Die katholischen Kirchenbücher der Ostgebiete sind verzeichnet im "Handbuch über die katholischen Kirchenbücher in der ostdeutschen Kirchenprovinz östlich der Oder und Neiße und dem Bistum Danzig" und im "Quellennachweis für ostdeutsche Kirchenbücher" beide von Joh. Kaps bearbeitet und 1962 in München erschienen. Die kath. Bücher werden jetzt gesammelt im Bischöflichen Zentralarchiv, St. Petersweg 11, 8400 Regensburg. Vgl. auch A. Triller, Familienforschung heute im Bereich des ostpr. Ermlandes, APG 1979, S. 162, wegen ermländ. Kirchenbücher ferner APG 1977 S. 96.

Über die in unserem Forschungsgebiet verbliebenen und jetzt von der polnischen Archivverwaltung verwahrten Kirchenbücher siehe APG 1977, S. 96.

Die Mormonen haben unter anderen auch alle erreichbaren altpreußischen Kirchenbücher verfilmt. Hierüber unterrichtet Sie unsere Auskunftsstelle

Dr. Konietzko, Eichbergstr. 6, D.2200 Elmshorn. Auskunft über die Filmnummern erhalten Sie durch Europ. Reference, Continental Europe Section (3WW), The Genealogical Society of Utah, 50 E. North Temple, Salt Lake City, Utah 84150, USA.

Die Verwahrstellen erteilen im allgemeinen Urkunden, Sucharbeiten und Kirchenbuchforschungen führen sie aus Mangel an Personal durchweg nicht aus. Diese muß jeder Familienforscher selbst vornehmen (in Leipzig nicht möglich) oder von Dritten vornehmen lassen. Der Verein ist leider nicht in der Lage, hierfür geeignete Personen zu benennen.

Nächst den Kirchenbüchern sind die Archive eine unerschöpfliche Fundgrube für die Familienforschung. Das Königsberger Staatsarchiv ist zu einem erheblichen Teile gerettet und im Geheimen Staatsarchiv in l Berlin 33, Archivstr. 12-14, zugänglich. K. Forstreuter vermittelt uns einen geschichtlichen Rückblick und eine Übersicht über die Bestände in "Das Preußische Staatsarchiv in Königsberg" (Veröffentl. der Niedersächs. Archivverwaltung, Heft 3, Göttingen 1955). H.W. Quassowski befaßt sich mit ihm aus der Sicht des Familienforschers in der "Vierteljahresschrift des Herold" 1959, S. 48, 88, ebenso Koeppen, APG 1966 S. 233. In der Zeitschrift "Preußenland" wird in loser Folge über einzelne Bestände des Königsberger Staatsarchivs und über Neuverzeichnisse von Beständen berichtet. Der Bericht über das Adelsarchiv ist in APG 1975 S. 279 ff, nachgedruckt worden. In "Preußenland" 1966 Heft 3 ist über den für jeden altpreußischen Familienforscher außerordentlich wichtigen "Nachlaß Moeller" berichtet worden. Über "Angerburger Akten in Rotenburg-Wümme" schreibt G. Wichmann in APG 1976 S. 409-412; es handelt sich um Ablichtungen der das Amt und den Kreis Angerburg betreffenden Archivalien aus dem Staatsarchiv Königsberg.

Die Ost- und Westpreußen betreffenden Teile des ehemaligen Preußischen Geheimen Staatsarchivs befinden sich in der Zweigstelle des Zentralarchivs der DDR in König-Heinrich-Str. 37, DDR 42 Merseburg l.

Wer die in dieser Quellenkunde angeführte Literatur nachlesen will, wende sich bitte an die öffentlichen Bibliotheken. Soweit es sich um vom Verein herausgegebene Schriften handelt, können diese - sofern noch vorrätig - von Günter Wichmann, Surfelln 11a, 2105 Seevetal 6, bezogen werden. Darüber hinaus ist der Verein nicht imstande, Abschriften, Auszüge oder Fotokopien aus seinen oder fremden Veröffentlichungen anzufertigen.

Über Forschungshilfen bzw. Auskunftsstellen berichtet ein anderes Merkblatt.

I N F O R M A T I O N E N

über den

Verein für Familienforschung
in Ost- und Westpreußen e. V.

Der Verein für Familienforschung in Ost- und Westpreußen wurde am 19.11. 1925 in Königsberg Pr. gegründet und nach der Vertreibung von alten Mitgliedern im Jahre 1953 fortgesetzt. Er will das Interesse an der Familien- und Bevölkerungsgeschichte, der Siedlungs-, Landes- u. Heimatkunde des altpreußischen Raumes erhalten und pflegen. Leider erschwert die Zerstreuung seiner Mitglieder über das In- und Ausland persönliche Kontakte und den Austausch von Forschungsergebnissen. So liegt denn der Schwerpunkt der Tätigkeit des Vereins in seinen Veröffentlichungen. Sie verbinden die Mitglieder miteinander, dienen aber in erster Linie dazu, familienkundliche Quellen und Quellenbearbeitungen zu verbreiten und damit für die Zukunft zu sichern.

Folgende Schriftenreihen erfüllen diese Aufgabe:

1. Die "A l t p r e u ß i s c h e G e s c h l e c h t e r k u n d e, N e u e F o l g e" (= APG)

setzt seit 1953 die in den Jahren 1927-1943 in Königsberg erschienene genealogische Vereinszeitschrift fort. Sie veröffentlicht familienkundliche Aufsätze und Abhandlungen, Quellendarstellungen und -nachweise, Besprechungen, Literaturhinweise - auch auf polnische Veröffentlichungen -, Suchanzeigen u.a.m.

2. Die "A l t p r e u ß i s c h e G e s c h l e c h t e r k u n d e, F a m i l i e n a r c h i v"

dient dem Abdruck von Ahnen- und Stammlisten aus unserem Forschungsgebiet. Unsere Mitglieder können darin ihre Forschungsergebnisse veröffentlichen, wobei sie sich freilich an den Kosten beteiligen müssen.

3. Die "S o n d e r s c h r i f t e n"

sind Veröffentlichungen größeren Umfanges, welche den Rahmen einer Zeitschrift sprengen würden. Sie bringen vornehmlich aufbereitete archivalische Quellen, einige sind auch Nachdrucke vergriffener, aber nützlicher Werke.

4. Die "Q u e l l e n - M a t e r i a l - S a m m l u n g" (= QMS)

soll unzusammenhängendes, unfertiges und auch unvollständiges Material durch den Druck sichern und allgemein zugänglich machen (Karteien, Sammlungen und andere fragmentarische Unterlagen, insbesondere auch Forschungsprotokolle aus Kirchenbüchern), um ihrem Verlust vorzubeugen, Unter Nr. 1 dieser Reihe drucken wir die Kartei Quassowski ab; sie wird voraussichtlich 7000 Seiten füllen.

5. Das "A l t p r e u ß i s c h e e v a n g e l i s c h e P f a r r e r - b u c h v o n d e r R e f o r m a t i o n b i s z u r V e r t r e i b u n g i m J a h r e 1 9 4 5"

wird zwar unter der Nr. 11 bei den Sonderschriften des Vereins gezählt, ist jedoch ein besonderes, schon in Königsberg begonnenes und auf lange Zeit angelegtes Vorhaben. 1968 ist Teil I, Die Kirchspiele und ihre Stellenbesetzungen, (als einzige Schrift des Vereins im Format 20 x 27,5 m Ganzleinen) erschienen; Teil II (Biographischer Teil) wird in Lieferungen in der Aufmachung wie die übrigen Schriften des Vereins herausgegeben, die 1. Lieferung (Abegg - Brenner) ist 1977 erschienen. Im einzelnen s. "Beschreibung des Vorhabens" in APG 1978 S. 285 - 292.

Merkblatt Vereinsinformationen 6/80

Mitteilungsblätter mit Vereinsnachrichten und aktuellen Informationen werden außerdem bei Bedarf herausgegeben.

Diese Schriften erhalten unsere Mitglieder in 1-2 Sendungen im Umfange von 1000 - 1500 Seiten jährlich. Bereits erschienene können - soweit noch vorhanden - bestellt werden. (Näheres siehe Merkblatt Schriftenverzeichnis und die unten angeg. Bestellanschrift).

In dem Bestreben, möglichst viele Druckvorhaben zu verwirklichen, verzichtet der Verein auf kostspielige Aufmachung seiner Veröffentlichungen und hat preisgünstigen Fotodruck auf das Format DIN A 5 verkleinerter maschinenschriftlicher Vorlagen nach dem Muster dieser Merkblätter gewählt. Die Sonderschriften erhalten einen kartonierten Einband, alle anderen werden geleimt oder geheftet. Einbanddecken liefern wir nicht.

Zur Finanzierung dieser Vorhaben dient der Vereinsbeitrag von z.Zt. 40,-DM (ab 1981 voraussichtlich 50,- DM); Ermäßigung für Schüler usw. ist möglich. Außerdem fördert der Bund einzelne Projekte durch Zuschüsse nach § 96 des Bundesvertriebenengesetzes.

Der Jahresbeitrag ist tunlichst zum Jahresbeginn, spätestens bis zum 30. 6. eines jeden Jahres auf das Postscheckkonto des Vereins beim Postscheckamt Hamburg, Kto-Nr. 157580-206 einzuzahlen. Der Verein ist als gemeinnützig anerkannt, Beiträge und Spenden können als Sonderausgaben bei der Einkommensteuerveranlagung oder beim Lohnsteuerjahresausgleich abgesetzt werden. Als Spendenquittung dient der dementsprechend gestaltete Einlieferungsschein beiliegender Zahlkarte.

Über Forschungshilfe und Auskunftsstellen unterrichtet Sie ein besonderes Merkblatt.

Anschriften des Vereins für Familienforschung in Ost- und Westpreußen:

1. Für Aufnahmeanträge, Austritte, allgemeine Vereinsgeschäfte:
Dr. Rolf Farnsteiner, Forstgrund 4, 2104 Hamburg 92.
2. Für Angelegenheiten der Schriftleitung mit Ausnahme des Familienarchivs, Schriftenaustausch, Besprechungsexemplare:
Dr. Reinhold Heling, In de Krümm 10, 2104 Hamburg 92.
3. Für Angelegenheiten der Schriftleitung des Familienarchivs, Bestellungen von Veröffentlichungen des Vereins, Änderung von Anschriften:
Günter Wichmann, Surfelln 11a, 2105 Seevetal 6 a.
4. Für Beitrags- und Kassenangelegenheiten:
Kurt-Walter Friedrich, Weissenburger Str. 16, 2000 Hamburg 70.